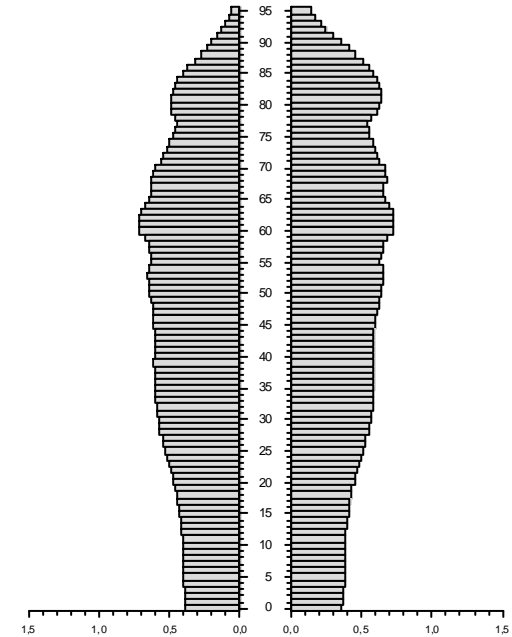
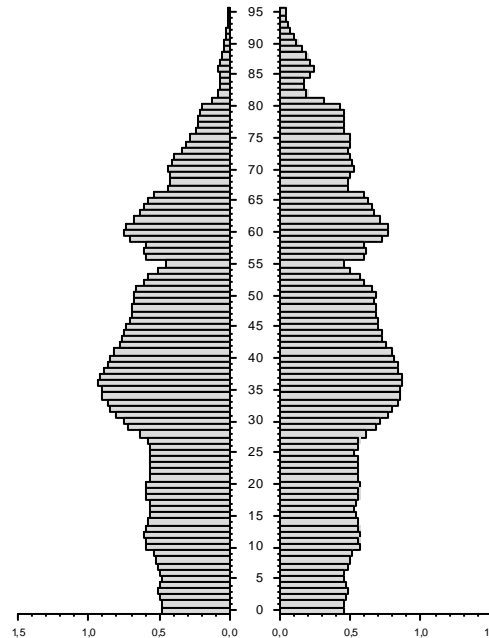
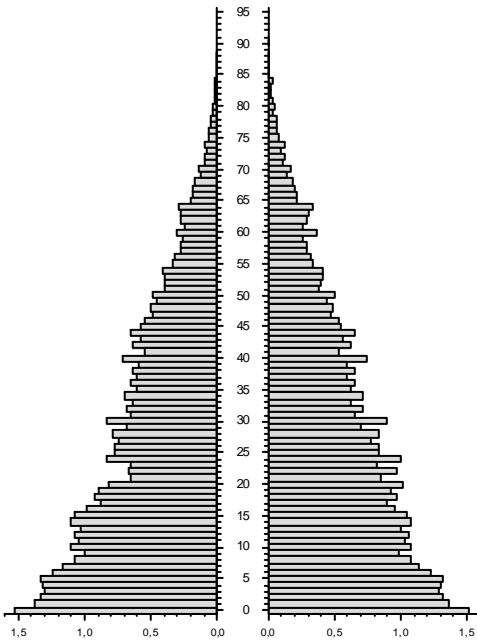
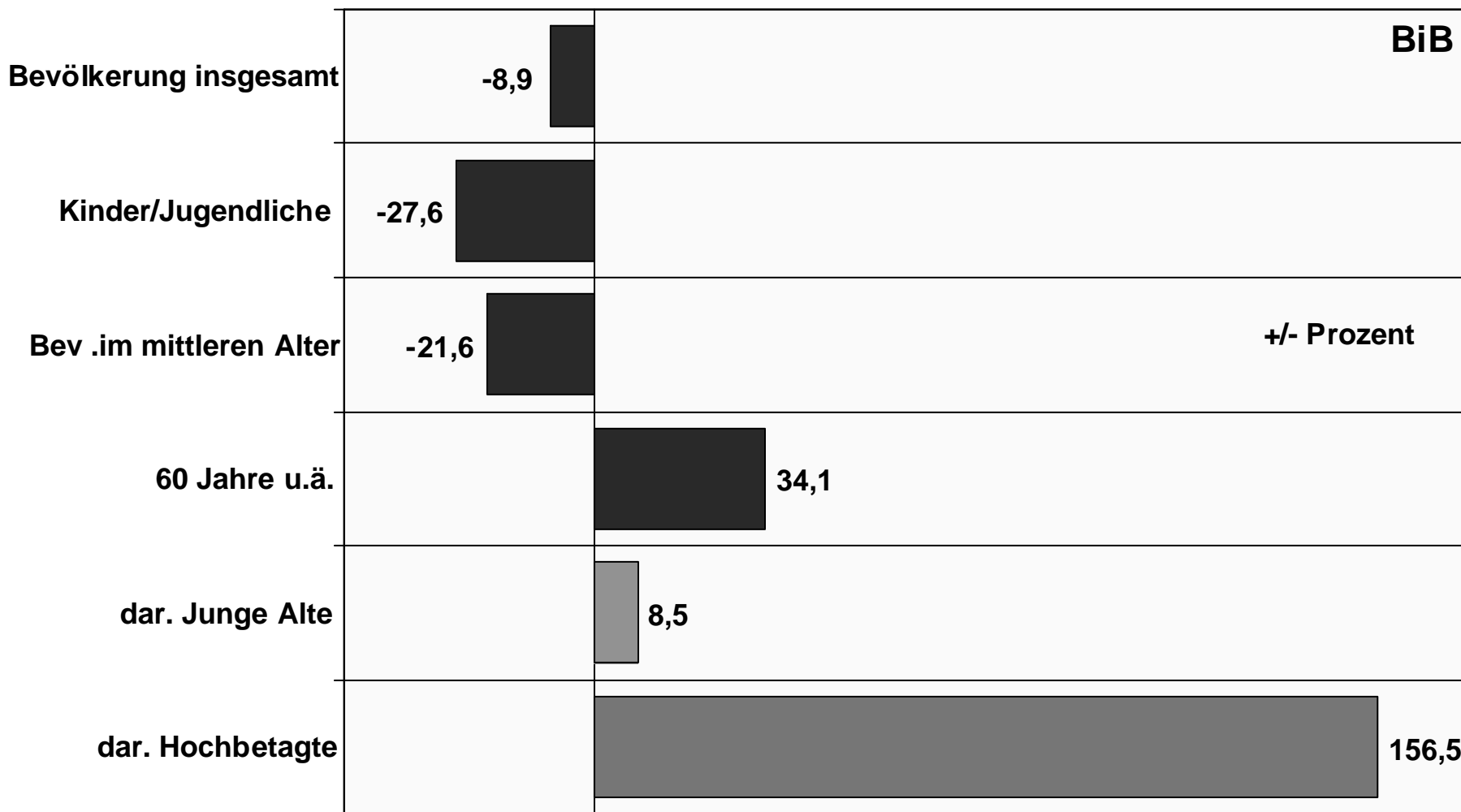




Die Folgen des Demographischen Wandels und Bewältigungschancen



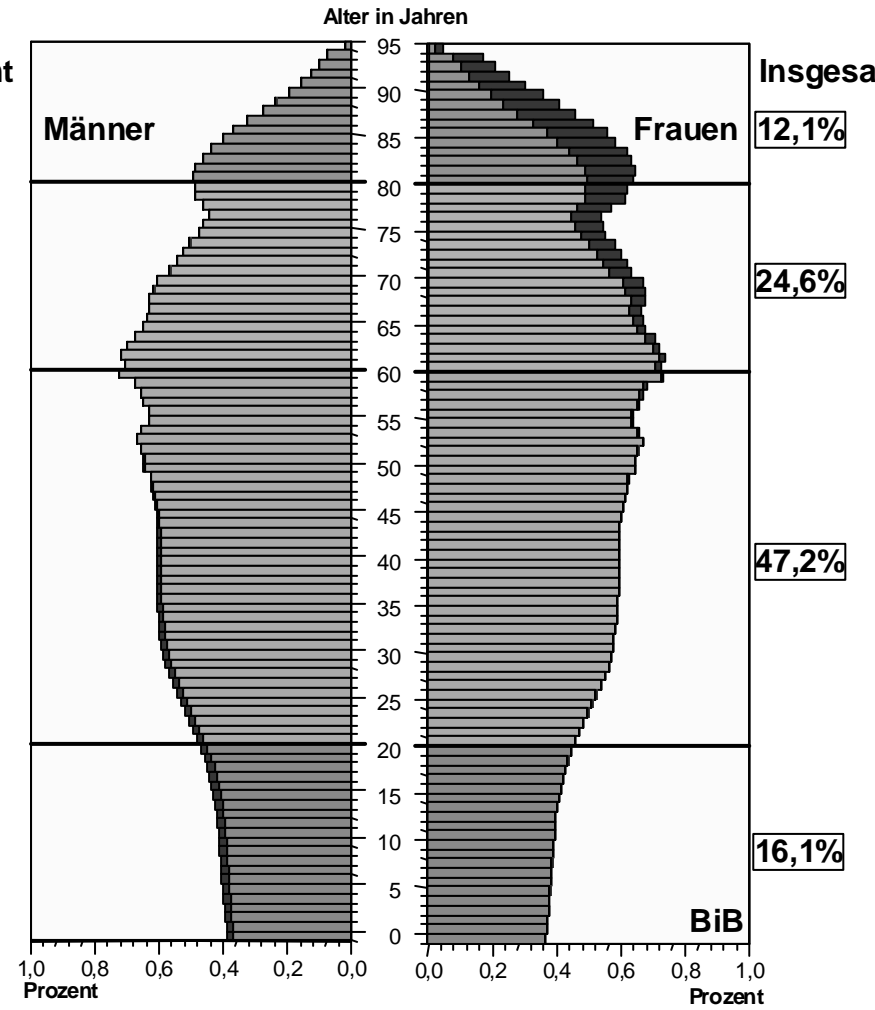
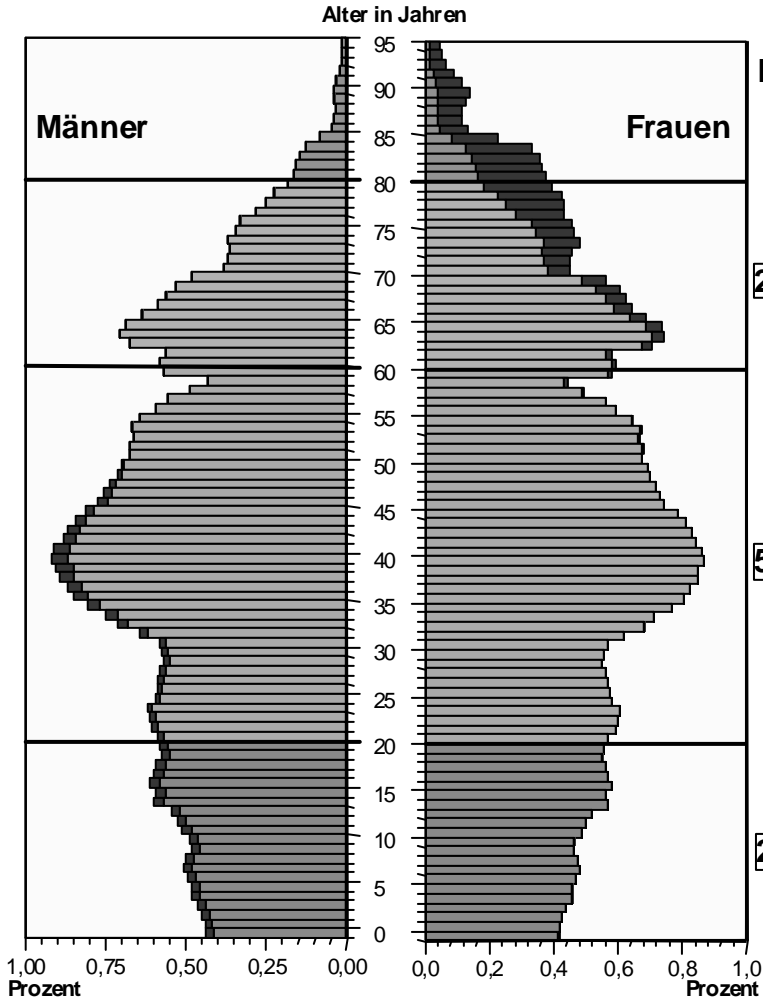
Entwicklung der Bevölkerungszahl in Deutschland, Zu-/Abnahme 2050 gegenüber 2004



Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland 2004 und 2050 (in Prozent)

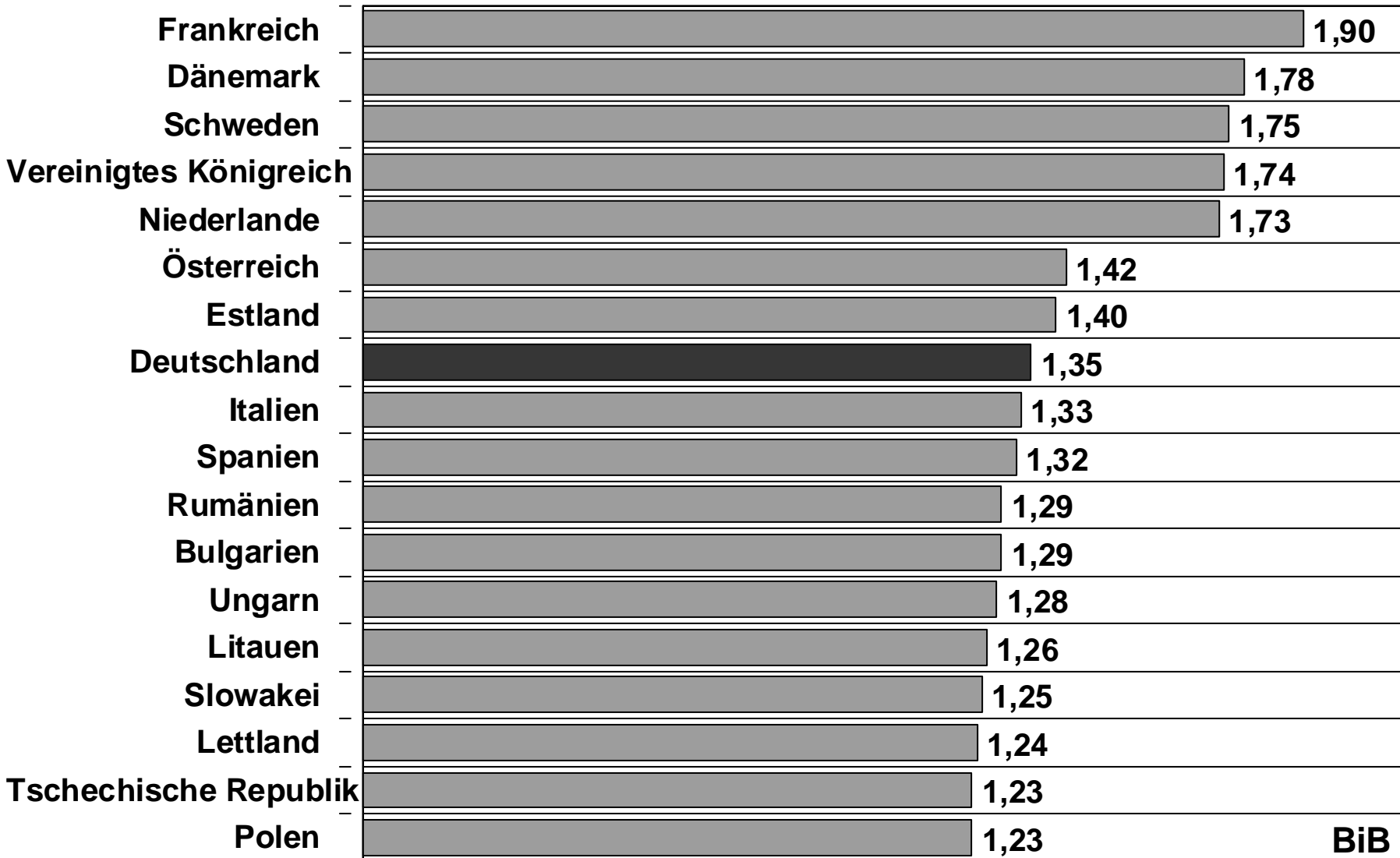
2004

2050



Kinder / Jugendliche
 Bevölkerung im mittleren Alter
 Junge Alte
 Hochbetagte
 Männer- bzw. Frauenüberschuss

Zusammengefasste Geburtenziffer in ausgewählten Staaten, 2004



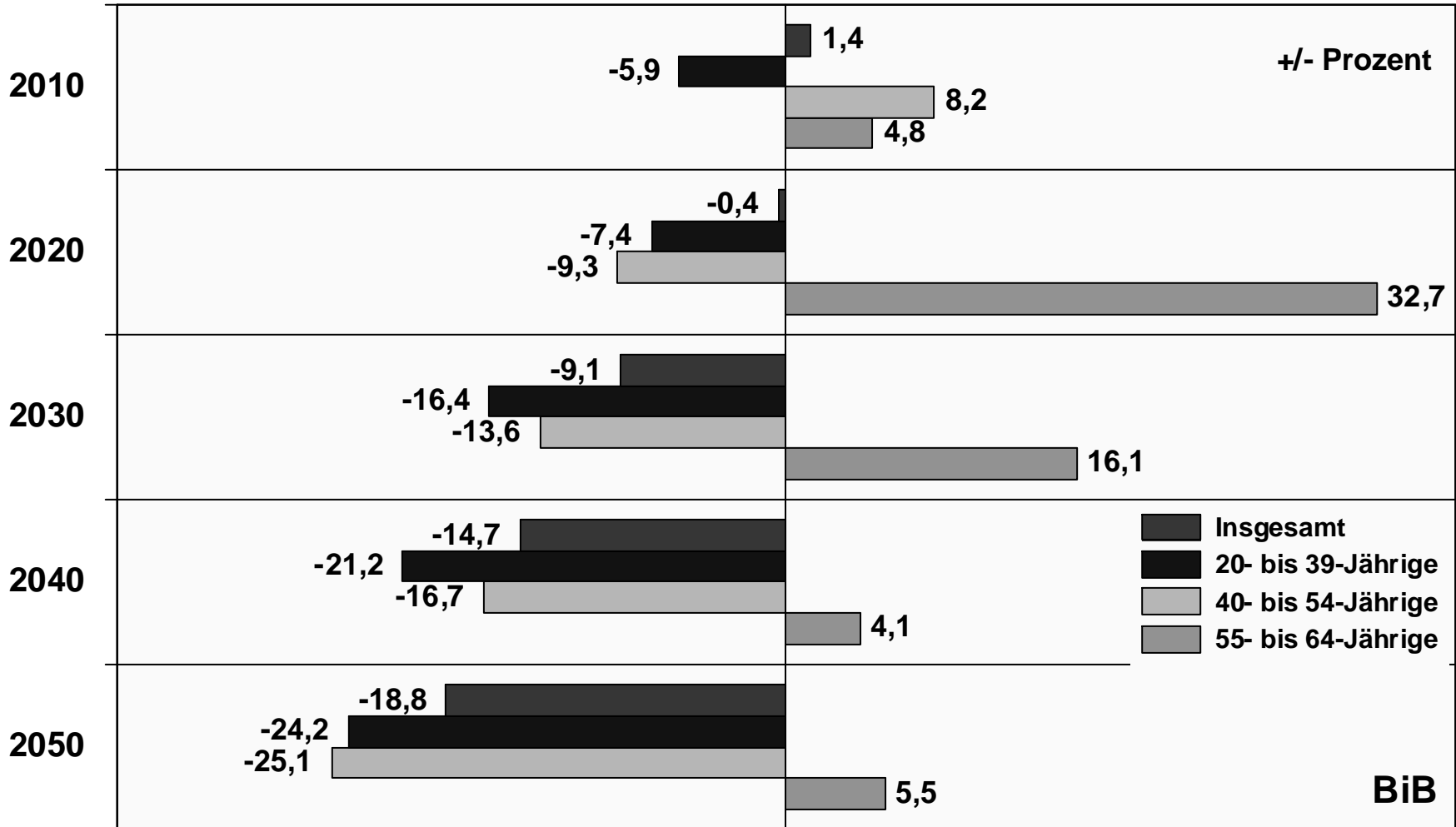
Durchschnittliche Kinderzahl je Frau

Folgen des demographischen Wandels

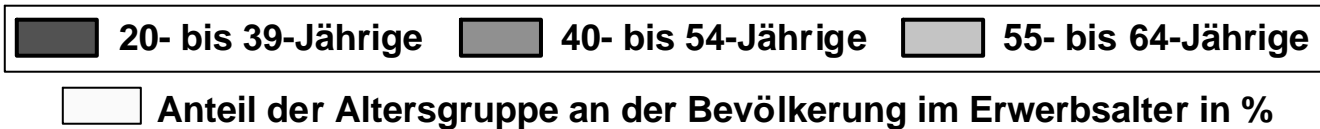
**Das Arbeitskräftepotential wird
knapper und älter**

Entwicklung des Arbeitskräftepotentials in Deutschland

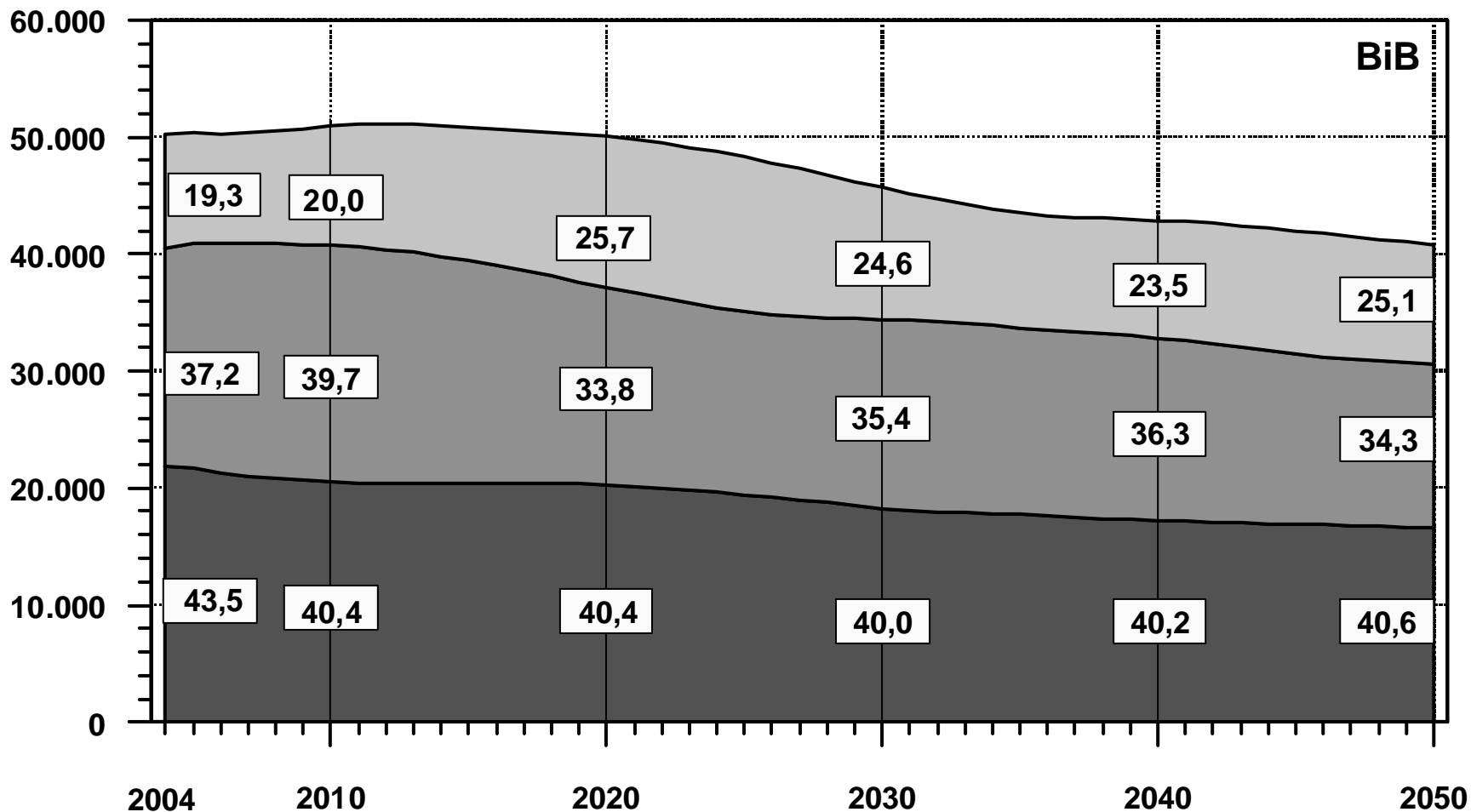
Veränderung gegenüber 2004



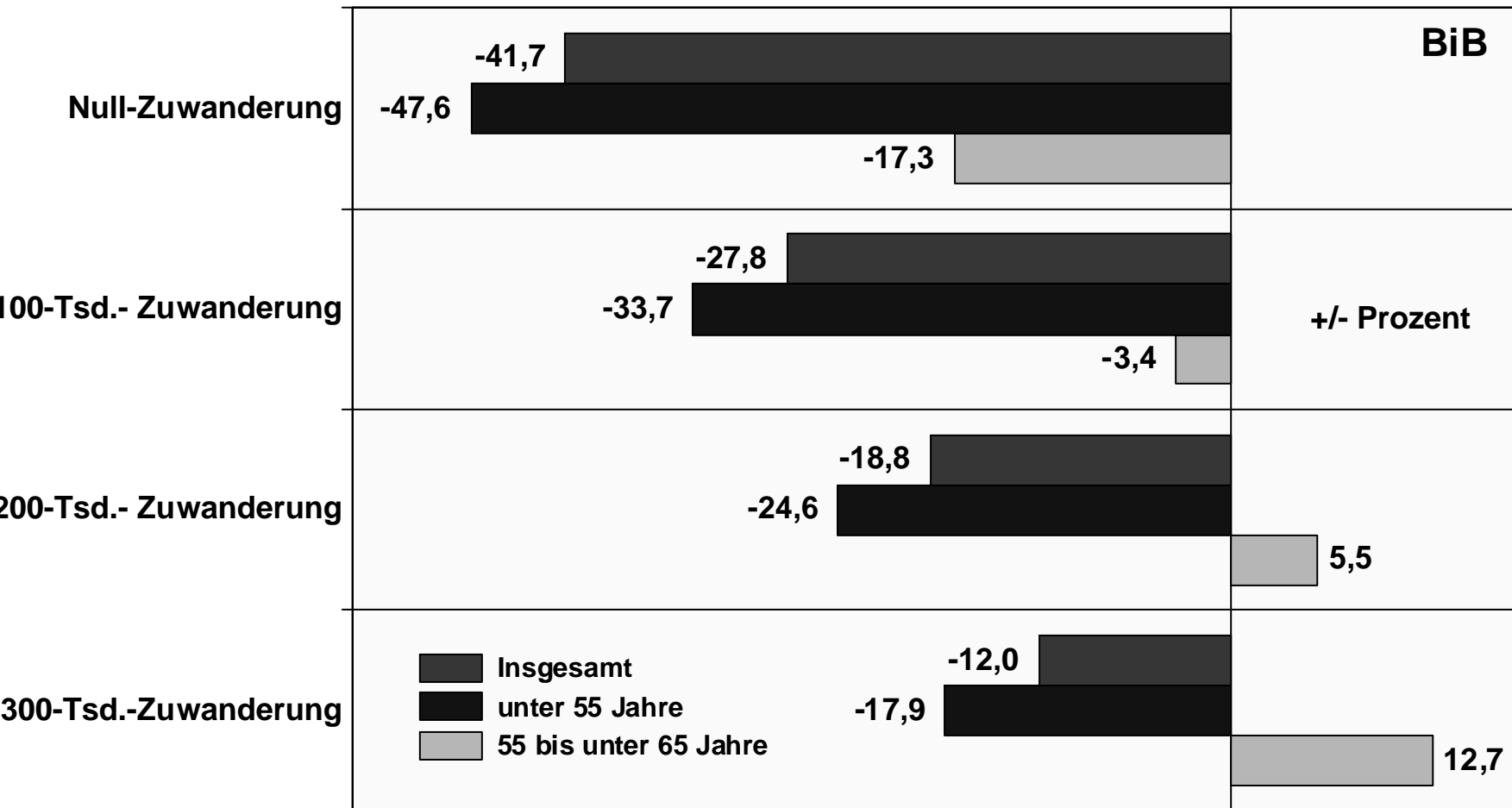
Altersaufbau der Bevölkerung im Erwerbsalter



Tausend



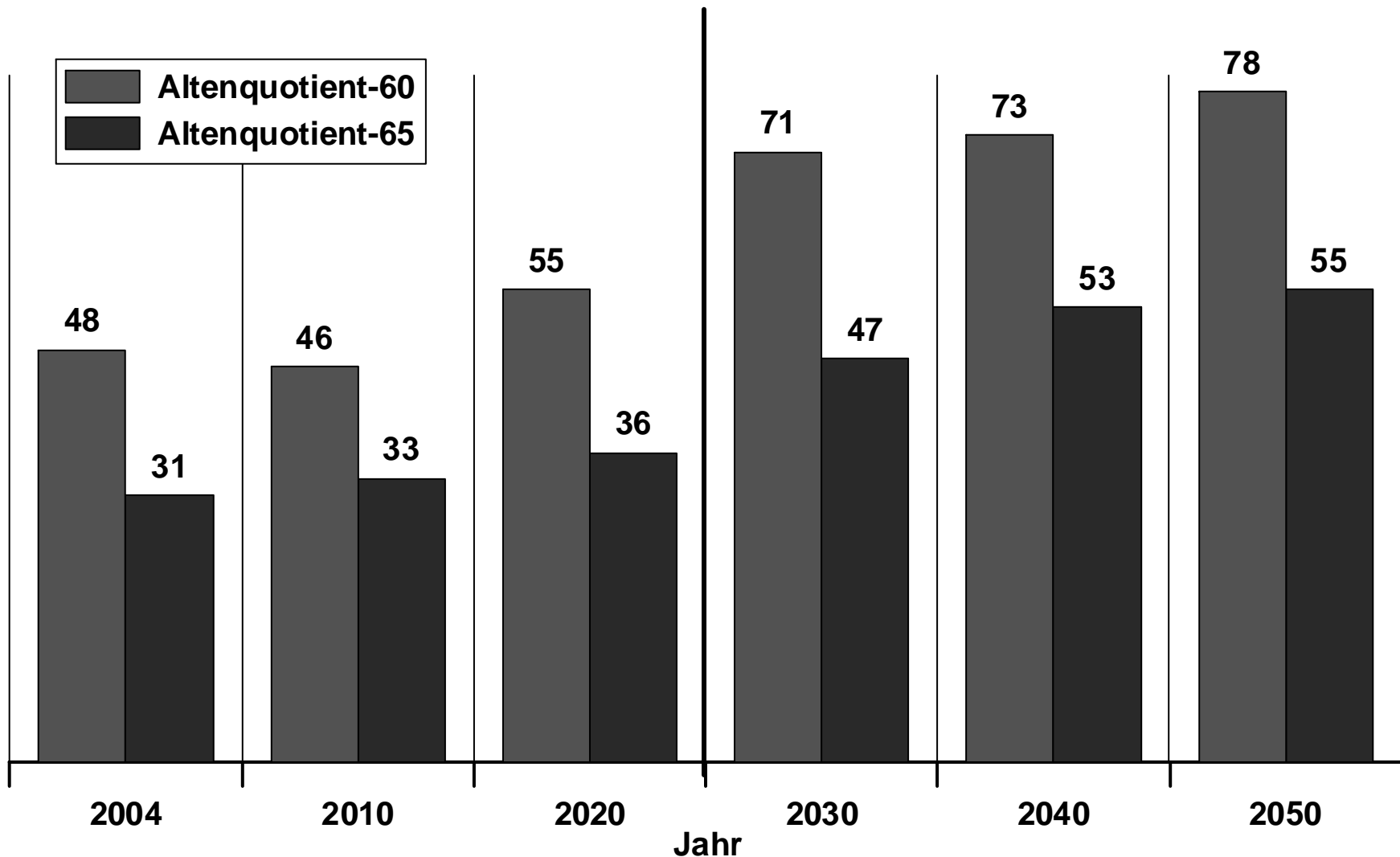
Projektion des Arbeitskräftepotentials in Deutschland unter verschiedenen Wanderungsannahmen Zu-/Abnahme 2050 gegenüber 2004



Folgen des demographischen Wandels

**Die Zahl der Beitragszahler sinkt,
die Zahl der Rentner steigt**

Entwicklung des Altenquotienten in Deutschland 2004 bis 2050 bei einem Renteneintrittsalter von 60 bzw. 65 Jahren



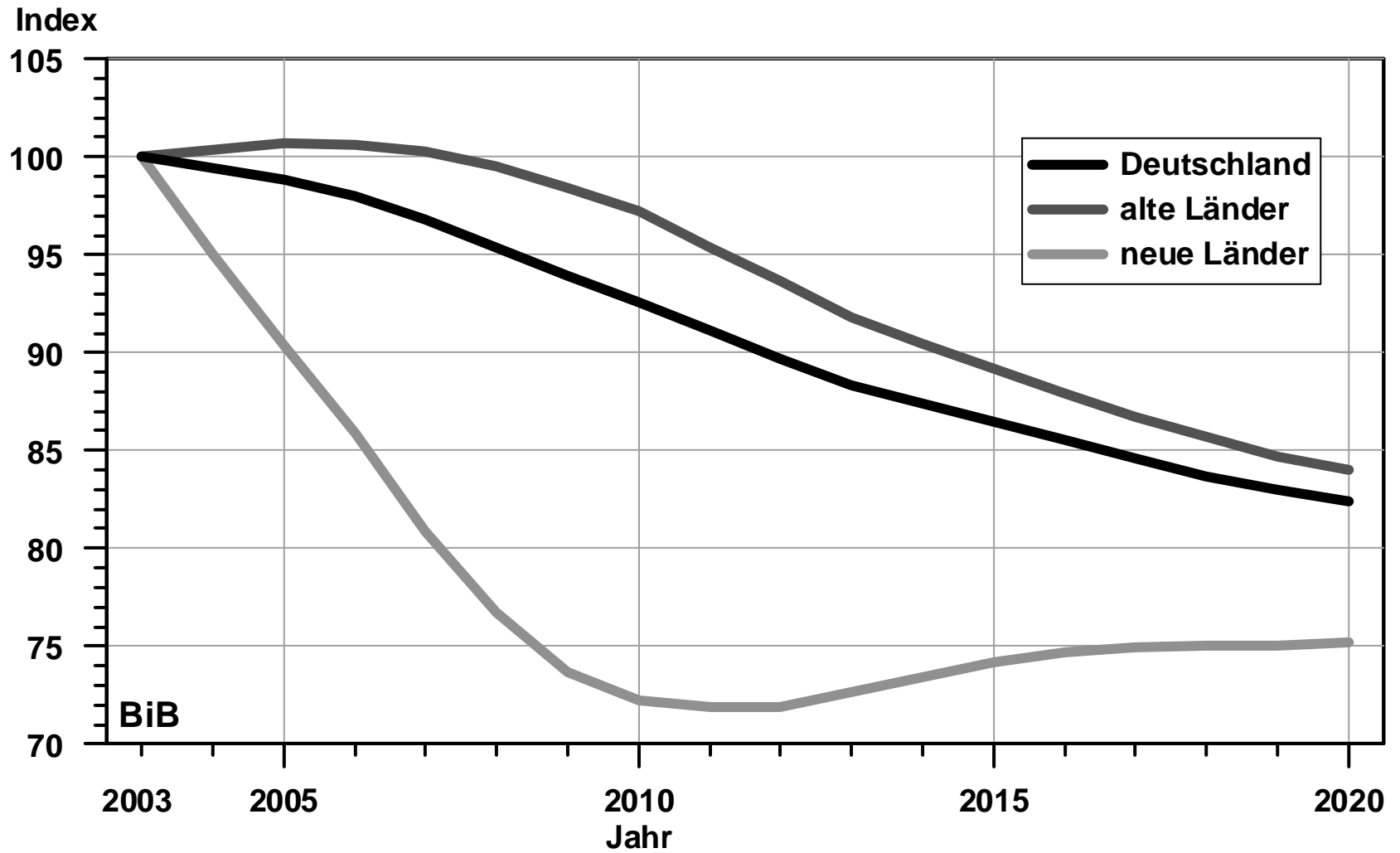
Rangfolge der Maßnahmen zur Sicherung der Finanzierung des Rentensystems (Auswahl der wichtigsten Maßnahme)

| <u>Maßnahmen (nur eine Antwort möglich):</u> | <u>in %</u> |
|--|-------------|
| 1. Frühverrentungssysteme abschaffen | 27,5 |
| 2. Keine der genannten Maßnahmen ist akzeptabel | 18,1 |
| 3. Die Rentenhöhe von der Anzahl der Kinder abhängig machen | 17,0 |
| 4. Anhebung des Rentenalters | 12,3 |
| 5. Erhöhung der Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge vom monatlichen Einkommen | 9,8 |
| 6. Verringerung der Höhe der Renten | 7,2 |
| 7. Bestimmte gesellschaftliche Gruppen belasten | 2,8 |
| 8. Die Kinder zwingen, ihre alten Eltern finanziell zu unterstützen | 2,2 |
| 9. Mehr private Vorsorge | 1,9 |
| 10. Abbau der Arbeitslosigkeit | 0,6 |
| 11. Renten nur für Einzahler | 0,4 |

Folgen des demographischen Wandels

**Die Schülerzahlen sinken,
das Lehrpersonal „altert“.**

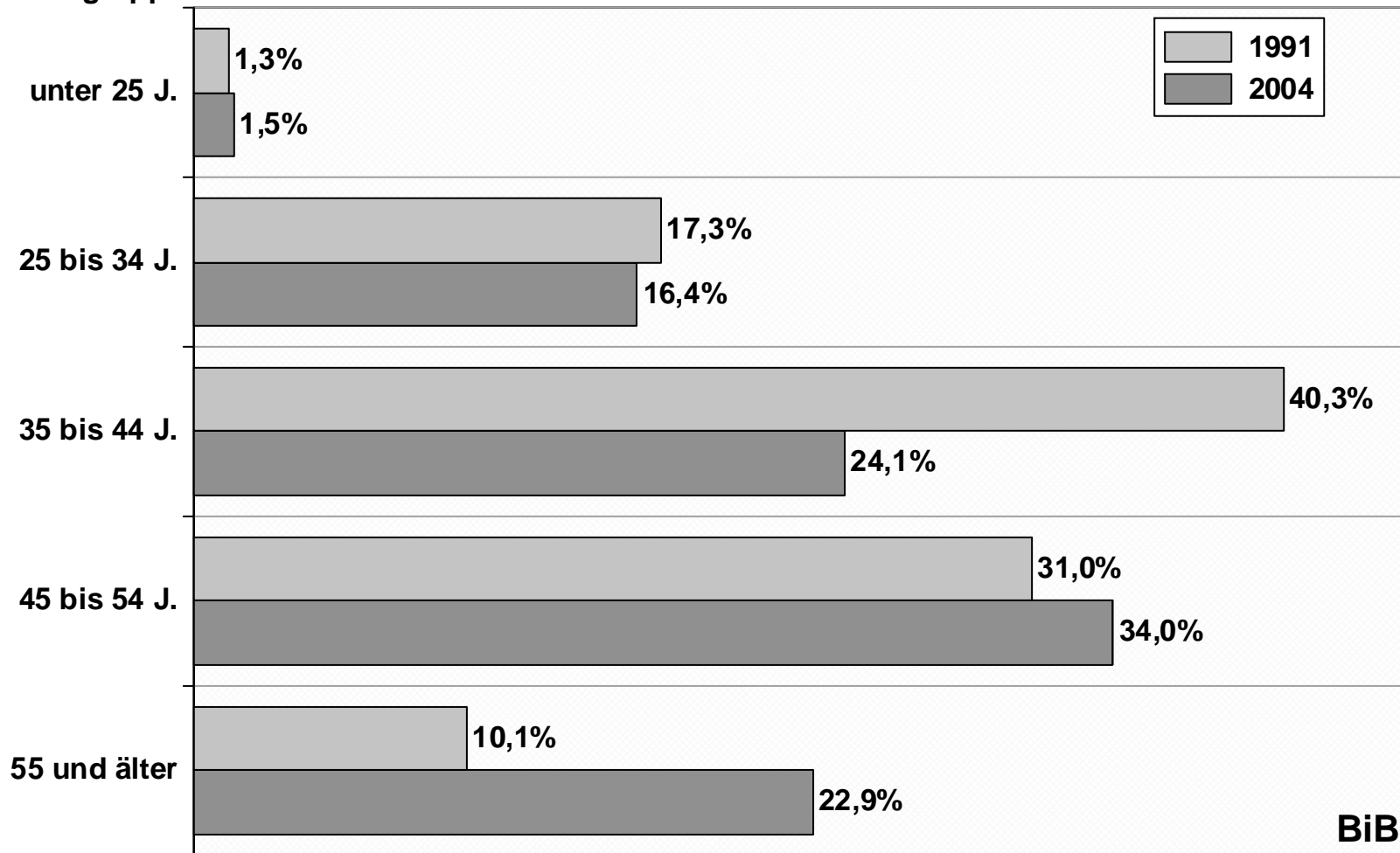
Schülerzahlen in Deutschland 2003 - 2020, Index 2003 = 100



Datenquelle: Kultusministerkonferenz, Januar 2005; BiB, J. Roloff

Lehrer in Deutschland nach Altersgruppen, 1991 und 2004

Altersgruppe



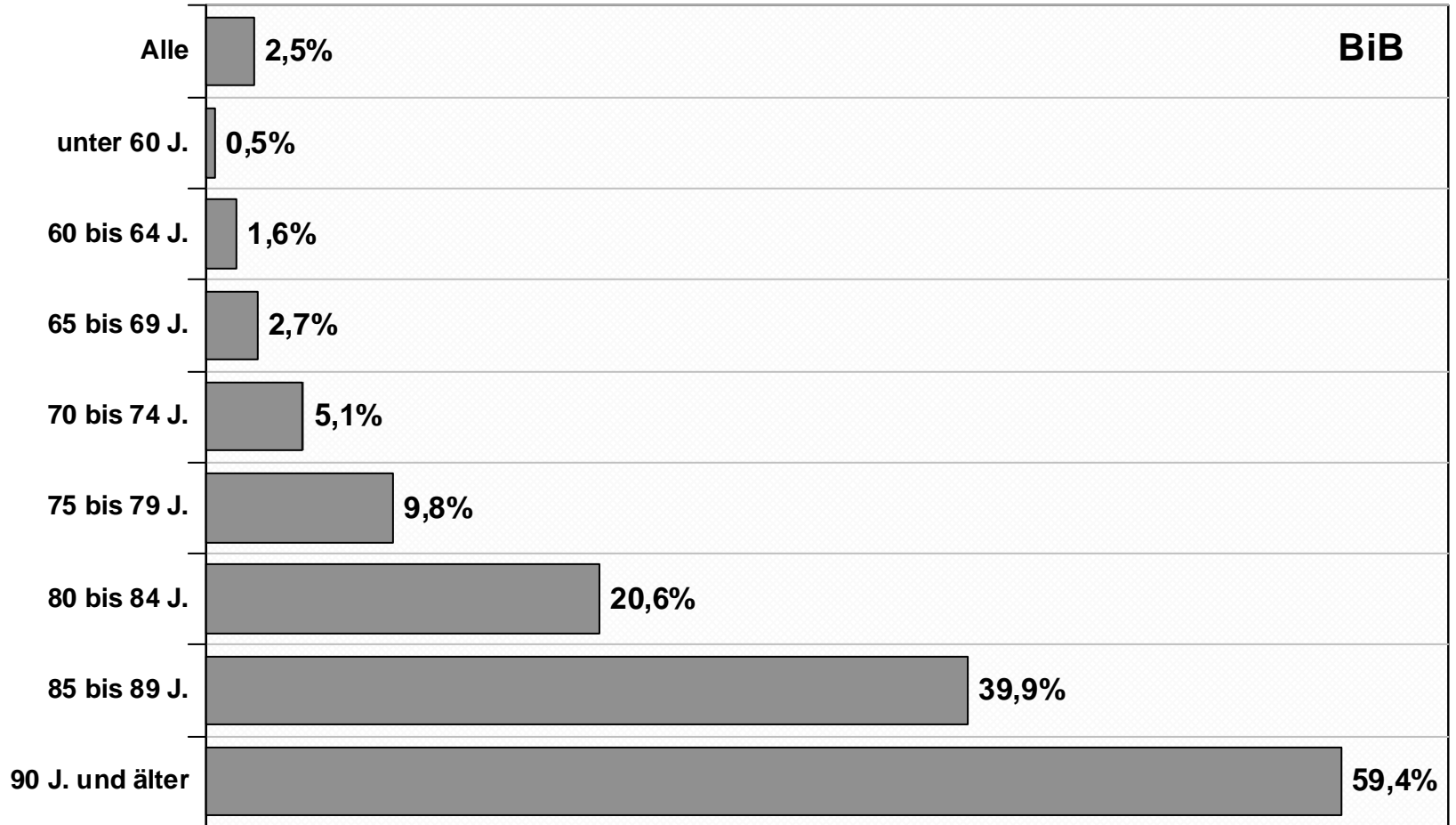
Datenquelle: Statistisches Bundesamt; BiB, J. Roloff

Folgen des demographischen Wandels

**Die Zahl pflegebedürftiger, insbesondere
hochaltriger Menschen wächst,
das familiäre Pflegepotential sinkt.**

Anteil der Pflegebedürftigen nach Altersgruppen in Deutschland 2003

Altersgruppe:



BiB

jeweilige Altersgruppe = 100

Folgen des demographischen Wandels

- Die innerfamiliären Generationenbeziehungen werden auch in Zukunft stabil und intakt bleiben, aber sie „dünnen“ aus
- Die außerfamiliären Generationenbeziehungen gewinnen zunehmend an Bedeutung

Aussagen über die Rolle der Älteren in der Gesellschaft

20- bis unter 30-Jährige („stimme zu/stimme voll und ganz zu“)

| Aussagen: | % |
|---|------|
| Die Gesellschaft sollte die Probleme der älteren Menschen berücksichtigen | 88,0 |
| Die Gesellschaft sollte die Rechte der älteren Menschen berücksichtigen | 88,0 |
| Die jüngeren Generationen können von der Anwesenheit, dem Wissen und der Erfahrung älterer Menschen profitieren | 84,0 |
| Dank ihrer großen Erfahrung sind die älteren Menschen ein wertvoller Bestandteil für die Gesellschaft | 81,0 |
| Ältere gewährleisten die Aufrechterhaltung traditioneller Werte in der Gesellschaft | 65,0 |
| Ältere Menschen sind eine wichtige Quelle für emotionale Unterstützung | 62,0 |
| Die ältere Generation ist nicht mehr produktiv und stellt eine ökonomische Belastung für die Gesellschaft dar | 24,0 |
| Ältere Menschen sind ein Hindernis für Veränderungen | 22,0 |
| Ältere Menschen sind eine Last für die Gesellschaft | 12,0 |



Fazit

Der demographische Wandel mit all‘ seinen Folgen ist unausweichlich und stellt in den kommenden Jahren Politik und Gesellschaft vor zunehmend größere Herausforderungen. Von deren Meisterung hängt ab, ob das Altern der Gesellschaft zu dramatischen Brüchen führt oder nicht.